



[\[Go To Best Hit\]](#)

© **Basellandschaftliche Zeitung / MLZ**; **12.02.2009**; Seite 29

## **Druckvolles Powerplay**

Jazz Im Bird's Eye eröffneten **Jalazz** und Friedli-Fontanilles-Stulz die Suisse-Diagonales-Konzerte.

### **Rolf De Marchi**

Mit einer Klangorgie eröffnete das Ostschweizer Quartett **Jalazz** den zweiten Set des Konzertabends im Bird's Eye Jazz Club in Basel: Pianist Fabian Mueller traktierte mit beiden Händen die Saiten im Inneren seines Flügels, mit druckvoller Intensität bearbeitete Bassist Dusan Prusák die Saiten seines Instruments mit dem Bogen, Drummer Jan Geiger wob auf seinem Schlagzeug ein dichtes Geflecht an Rolls, Schlägen und Beats, und darüber zündete Altsaxophonist Stefan Widmer ein Feuerwerk an wilden Trillern, Glissandi und Tonkaskaden im Flageolettbereich.

Fast etwas befreiendes hatte dieses Powerplay von **Jalazz** nach dem ersten Set von Friedli-Fontanilles-Stulz an diesem Abend im Rahmen der Suisse Diagonales Jazz 2009, die an 20 Veranstaltungsorten im Lande zehn junge Schweizer Jazzformationen präsentiert. Spieltechnisch brillant, ohne Zweifel, hatte das Klaviertrio um Pianist Olivier Friedli mit Bassist Fernando Fontanilles und Drummer Michael Stulz das Konzert mit dem ersten Set eröffnet. Auch waren wiederholt originelle Themen zu hören wie beispielsweise in den Stücken «Spring Nose» oder «Playground», in denen durch unerwartete Breaks sowie überraschende Groove- und Tempowechsel raffiniert Hörerwartungen durchbrochen wurden. Ganz besonders auch überzeugte das Trio mit seinen Balladen wie «And She Saw the Light» oder «Travelling East», die es mit anrührender Sensibilität vortrug. Jedoch trotz aller hochstehenden Spieltechnik wirkte die Musik von Friedli-Fontanilles-Stulz im Besonderen in den Solis über weite Strecken auch etwas brav und zu sehr nach den standardisierten Regeln der Jazztheorie.

Von ganz anderem Kaliber war **Jalazz**, das sich stilistisch auf einem wesentlich breiteren Feld bewegte: Von rockigen Beats über Hard und Free Bob hin bis zu jede Regel negierendem freien Spiel war da zu hören. Neben den klugen Arrangements und dem hochstehenden Können der vier Musiker vermochte **Jalazz** vor allem durch den enormen Druck zu überzeugen, mit dem das Gespielte vorgetragen wurde. Wenn Pianist Fabian Mueller improvisierte, wagte er sich weit vor in die Chromatik und sobald Saxophonist Stefan Widmer mal sein Altosax beiseite legte und zum Tenor griff, war man überwältigt von dessen klangvoll-sonorem Ton und dessen tonal weitgespannten Licks, Riffs und Sequenzen: ein formidables Quartett.

Suisse Diagonales Jazz Heute Abend spielt Matthias Siegrist Logbook.